

Lutherischen Glauben zu unterdrücken, um den Calvinischen, dem er selbst anhing, allmählig an seine Stelle zu setzen, und erlaubte sich dazu mannichfache Ungerechtigkeiten und Gewaltthatigkeiten. Die Lutherische Bibelübersetzung und der Katechismus wurde durch eine Crell'sche Uebersetzung und einen im Calvinischen Geiste abgefaßten Katechismus verdrängt; der Gebrauch des Exorcismus bei der Taufe untersagt; mehre Lutherische Geistliche vertrieben und durch Crell's Anhänger ersetzt; unser ehrwürdiger Luther selbst von der Kanzel herab durch einen Calvinisch gesinnten Prediger geschmäht. Die Alles machte die Regierung des Kanzlers Crell dem sächsischen Adel, der Geistlichkeit und dem gemeinen Manne so verhaßt, daß nach dem plötzlichen Tode seines Beschützers, des Kurfürsten Christian, am 25. September 1591, der Administrator Sachsens, Herzog Friedrich Wilhelm von Weimar, Crell'n noch am Tage vor dem Begräbnisse des verewigten Fürsten verhaften, am 18. November gefangen auf den Königstein setzen und ihm den Proceß machen ließ. Vorzüglich wegen der Verfälschung der christlichen, wohlübersetzten Bibel Luther's und dessen Katechismus wurde Crell zum Tode verurtheilt und am heutigen 9. October im Jahre 1601 in Dresden öffentlich enthauptet.

10. October.

Der Liefländer Patkul gerädert.

In die Geschichte des nordischen Krieges, der unserm Vaterlande so tiefe Wunden schlug, fällt das Leben des Liefländers Patkul, der, vom Schicksal vielfach verfolgt, endlich nach einer kurzen Gefangenschaft in Sachsen durch die Rachlust Karl's XII. einen schmähligen Tod erlitt am heutigen Tage. Im Jahre 1660 im Gefängnisse zu Stockholm geboren, wohin sich seine Mutter begeben hatte, um die Gefangenschaft ihres, des Verraths beschuldigten Gatten zu theilen, sollte er ein noch schrecklicheres Schicksal als sein Vater erleiden. Als er im neun und zwanzigsten Jahre mit patriotischem Eifer die Gerechtsame Lieflands gegen den schwedischen König Karl XI. vertheidigte und in einem Schreiben an den König selbst die Beschwerden seines Vaterlandes zu freimüthig werden ließ, wurde er für infam erklärt und verurtheilt, die rechte Hand und den Kopf zu verlieren. In der Schweiz fand der flüchtige Patkul einen sichern, den Wissenschaften gewidmeten Zufluchtsort, den er jedoch auf Betrieb des kursächsischen Generallieutenants Flemming verließ, um als Geheimerath in sächsische Dienste zu tre-